

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

196 (29.4.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Vera und Sammlungs-Ges.
Kaiserstr. u. Marktpl.
Viel od. Teleg.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 3 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Kellameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Viergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(beurlaubt).

Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frh.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Nebenb. E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Exempl.

gedruckt auf 3 Brollings
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung aber
22 000
Abonnenten.

Nr. 196.

Karlsruhe, Donnerstag den 29. April 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 195
umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 34;
die Abendausgabe Nr. 196 umfaßt 8 Seiten, inkl.
Nr. 9 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Land-
wirtschaft; zusammen

20 Seiten.

Zur Reichsfinanzreform.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 29. April. Die Finanzkommission des Reichstages,
in die die Blockführer als Mitglieder eingetreten sind, begann heute
die Erörterung des konservativen Antrages auf Einführung einer
Reichswertwachsteuer.

Die Nationalliberalen verlangen eine Erbschaftsteuer für Des-
zendenten und Ehegatten in unbeerbter Ehe, sowie, falls etwa 100
Millionen nicht eintommen, für den Rest eine Wertwachsteuer
auf Immobilien. Die Freisinnigen verlangen eine Erbschafts- sowie
daneben eine progressiv abgestufte Steuer auf das bewegliche Ver-
mögen. Die Sozialdemokraten wünschen eine Nachsch., Vermögens-
und Einkommensteuer. Die Reichspartei endlich will in dem konser-
vativen Antrage die Worte: „an Stelle der Erbschaftsbesteuerung“
streichen.

zunächst gab Frh. von Camp die Erklärung ab, daß seine Aus-
führungen in der Dienstag-Abendung in der Presse falsch wider-
gegeben worden seien. Seine Partei will die Erbschaftsteuer nicht
fallen lassen. Ein Konservativer erklärte, daß seine Partei nach wie
vor jede Heranziehung der Erbschaften zur Deckung des Reichsbedarfs
ablehnen müsse. Dies tue sie aber nicht aus Egoismus, sondern sie
sei, wie der Antrag auf Erhöhung der Matrularbeiträge gezeigt
habe, bereit, die Lebenden zu besteuern.

Der freisinnige Führer erklärte den konservativen Antrag auf
eine Wertwachsteuer auf Immobilien als allenfalls diskutabel.
Diese bliebe aber besser den Gemeinden überlassen. Die Steuer auf
einer Wertwachsteuer bei Wertpapieren sei sachlich unannehmbar,
praktisch undurchführbar und politisch indiskutabel. Seine Freunde
bestehen auf der Ansicht, daß ohne Heranziehung der Erbschaften die
Reichsfinanzreform nicht gemacht werden könne.

Darauf folgte die ausführliche Begründung des konservativen
Antrages.

Nach Begründung des konservativen Antrages, der etwa 2 Stun-
den in Anspruch nahm, erklärte der Reichsfinanzsekretär zur Reichs-
wertwachsteuer auf Immobilien, es fehle an Erfahrungen. In
erster Linie seien die Gemeinden zu berücksichtigen und der Ertrag
werde niemals über 20-30 Millionen hinausgehen, trotzdem sei er
bereit, den Entwurf einer Wertwachsteuer auf Immobilien aus-
arbeiten zu lassen, vorbehaltlich der Beschlußfassung der Verbündeten
Regierungen. In normalen Zeiten brauche man dazu 1 1/2 bis 2 Jahre.
Er wolle sofort an eine Ausarbeitung herantreten.

Der preussische Finanzminister führte die Bedenken gegen den Ent-
wurf unter Erörterung der preussischen Verhältnisse weiter aus.
Trotz aller nachstehender Bedenken wolle er aus dem Bestreben heraus
den Reichsfinanzen aufzuhelfen auf die Immobilienwertwach-
steuer eingehen, aber vor Illusionen müsse man sich hüten.

Reichsbankpräsident Hakenstein legt die Gründe gegen eine Zu-
wachsteuer auf Wertpapiere dar. Er sagt sein Urteil dahin zu-
sammen, daß eine solche Steuer Handel und Verkehr unbestimmt
derzeit belasten werde, daß sie tatsächlich undurchführbar sei. Die Steuer
würde den Staatskredit schwächen, sie führe nicht zu einer Stärkung,
sondern zu einer Schwächung der Reichsfinanzen.

Der Reichsfinanzsekretär v. Sadow erklärte weiter, die Reichs-
finanzverwaltung sei bereit, in eine Erwägung über eine Wert-

wachsteuer auf Immobilien einzutreten. Eine solche auf Wert-
papiere bezogene unüberwindlichen Schwierigkeiten; er lehne ein Ein-
geben auf sie ab.

Im Namen der Verbündeten Regierungen, so schließt der Staats-
sekretär mit erhobener Stimme, habe ich zu erklären, bei Erweite-
rung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten
wird eine Reichsfinanzreform nicht zustande
kommen und darf nicht zustande kommen. (Große Be-
wegung.)

Berlin, 28. April. Zu der so bedeutsam verlaufenen Bespre-
chung des konservativen Antrages auf eine Reichswertwachsteuer
hatten sich gestern Abend im Reichstage die Vorstände aller Fraktionen
mit Ausnahme der Sozialdemokraten, von der Regierung
Schahjeseitig Sadow, Finanzminister Frh. v. Rheinbaben und Bank-
präsident Hakenstein mit Kommissarien eingefunden. Nachdem der
konservative Abg. Wölke eine Art Begründung des Antrages ver-
sucht hatte, erklärte nach der Darstellung der „Frankf. Ztg.“ Staats-
sekretär Sadow, v. Rheinbaben und Hakenstein, daß die Wertwach-
steuer auf Immobilien große Schwierigkeiten habe und in erster
Linie den Gemeinden gehöre; ihre Durchführung im Reiche aber sei
trotz mancher Bedenken, die sie anführen, möglich. Sie werde gün-
stigen Falles 20 bis 30 Millionen bringen. Mit voller Schärfe ver-
warfen aber sämtliche Regierungsvertreter die Wertwachsteuer auf
Wertpapiere. An Hand eines großen Materials bewies Präsident
Hakenstein die Undurchführbarkeit dieses konservativen Vorschlages.
Die internationalen Papiere würden sofort ins Ausland ausman-
dern, auch die Deutschen würden zum großen Teile nach Brüssel, Kop-
penhagen, Paris gehen, wo man nur auf eine solche Torheit der deut-
schen Gesetzgebung warte. Außerdem wies der Bankpräsident an
Kursstabilität nach, daß in den letzten zwanzig Jahren die Steuer
kaum einen Ertrag gebracht haben würde. Sehr scharf sprach sich auch
Rheinbaben gegen die Wertwachsteuer auf Effekten aus. Die
Reichsregierung werde in dieser Beziehung auf keinen Fall ihre An-
sicht ändern.

Die Nationalliberalen und Freisinnigen hörten schweigend zu.
Die Reichspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung sprachen sich im
allgemeinen für die Wertwachsteuer auf Immobilien aus. Mit
verhältnismäßiger Heiterkeit vernahm man dann, daß das Zentrum,
wie Spöhrn erklärte, einmütig der Meinung sei, daß das Zentrum,
den konservativen Antrag in allen seinen Teilen durch Sachverständi-
gengutachten prüfen und auf ihn eingehen. „Nachtigall, ich hör
dir laufen!“ rief hier ein konservativer Herr dazwischen. In großer
Erregung erklärte dann der Schahjeseitig gegenüber dieser Obstru-
tionsabsicht, die Regierung lehne jedes Zugeständnis betrefis Aus-
arbeitung eines dem konservativen Antrage entsprechenden Geset-
zentrums ab. Damit schloß die Besprechung.

hd Berlin, 29. April. Wie aus parlamentarischen Kreisen ver-
lautet, ist die Einladung zu der am Dienstag stattgehabten Konferenz
der Fraktionsvorstände sämtlicher bürgerlicher Parteien des Reichs-
tages und der Vertreter der Regierungen auf die Initiative des
Reichsfinanzsekretärs Sadow zurückzuführen, der den Vorsitzenden der
konservativen Fraktion ersucht hat, Vertreter der bürgerlichen Par-
teien unter Ausschluß der Sozialdemokratie zu einer Sonderbespre-
chung über den Antrag Dietrich einzuladen, was dann auch ge-
schehen ist.

Badische Chronik.

Mannheim, 29. April. Ein schrecklicher Unglücksfall
ereignete sich gestern Abend am Ludwigshafener Brücken-
ausgang, dem Schauplatze zahlreicher Verkehrsunfälle. Der 57
Jahre alte verheiratete Schreiner Christian Kirshart von
Mundenheim wollte noch kurz vor der hinter ihm herkommen-
den Elektrischen mit seinem Rade das Schienenkreuz überqueren.

Darstellung zu, die den Anspruch macht, völlig objektiv und vollständig
zu sein: „Der Vorstand, soweit er anwesend war, lehnte die Erörte-
rung der Dirigentenfrage ab, weil er den Vertrag mit Gößler abge-
schlossen habe. Von mehreren Mitgliedern des Vereins wurde darauf
hingewiesen, daß der Vertrag mit Dr. Gößler ungültig sei, weil der
Vorstand nur durch einstimmigen Beschluß den Dirigenten verpflichten
könne, der Beschluß der Ernennung Gößlers aber keineswegs ein-
stimmig sei. Trotzdem verlangte der Vorstand, daß zur Tagesordnung
übergegangen würde. Die Abstimmung hierfür ergab 72 für und 65
Stimmen gegen den Vorstand. 63 Mitglieder erklärten, mit dem
Scheidn Kapellmeister Hagels aus dem Verein auszutreten. Dr.
Philipp Fiedler, Kaufmann Döbel und Rechtsanwält Dr. Denede
sind aus dem Vorstand ausgetreten.“

Cl. Paris, 29. April. (Privattele.) Die auch in Karlsruhe
bekannte Vortragskünstlerin Charlotte Wihe hat sich heute in
Begleitung ihres Gatten, Henry Wenz, nach Korfu begeben,
um dort vor dem Kaiser einen Vortragsabend zu geben.

Prof. Gurlitt über „Die Pflege der Persönlichkeit“.

Karlsruhe, 29. April. Jedem, der sich für Schulreformbewe-
gung interessiert, ist der Name Prof. Ludwig Gurlitt wohl bekannt.
Seit Jahren kämpft er in Wort und Schrift mit energischer aufopfernder
Tatkraft für die Durchführung seiner Ideen. Lehrer am Gymnasium
in Steglitz, mußte er, um frei seinen radikalen Reformbestrebungen
leben zu können, die Professur verlassen. Der Idealismus, der ihm
dies zu tun zwang, spricht aus allen seinen Schriften, die sich trotz
ihrer absoluten Uniruzideen doch die notwendige Beachtung aller
Schulstreife erwungen haben. Es liegt eben eine seltsam überzeu-
gende Macht in dem, was er sagt, und er sagt laut, was so viele
denken oder kaum zu denken wagen.

Mit dieser ursprünglichen Bescheidenheit trat uns auch gestern bei
seinem Vortrag Prof. Gurlitt entgegen. Er sprach nicht, wie mit-
geteilt, über „Erziehung zur Mannhaftigkeit“, die Wiederholung des
den Tag vorher in Freiburg gehaltenen Vortrags war ihm nicht
angenehm, sondern über die „Pflege der Persönlichkeit“.

„Höchstes Glück der Erdenbürger ist ja die Persönlichkeit.“
Mit einem Goetheschen Wort begann er und immer wieder zog
er den Namen, die Art Goethes als Beleg für seine Worte herbei.

ren, geriet jedoch anscheinend in eine Rille, was seinen Sturz
zur Folge hatte. Der Führer des Straßenbahnwagens bremste
mit aller Macht, der Wagen war aber durch die abfallende
Straße zu stark im Schuß und die Schußvorrichtung ging über
den bedauernswerten Mann hinweg und quetschte ihn derart,
daß die Eingeweide zutage traten. Der Verunglückte erlitt
fürchterliche Verletzungen am Kopfe, der Brust und an den Bei-
nen. Er starb unter den Händen des Arztes.

(Heidelberg, 29. April. Gestern früh entgleiten von dem von
Wieslingen kommenden Zug der Nebenbahn drei Wagen, von denen
zwei quer über die Straße fielen. Es wurde ein geringer Material-
schaden verursacht. — Ebenfalls heute früh geriet ein auswärtiger
Hausierer beim Verlassen eines elektrischen Straßenbahnwagens vor
die Räder. Er wurde eine Strecke weit geschleift, wobei ihm die Beine
zerfleischt und gebrochen wurden. Der Schwerverletzte wurde in das
akademische Krankenhaus verbracht.

X Hungenheim (A. Aelsheim), 28. April. Infolge einer neu
errichteten zweiten Lehrstelle mußte die Gemeindevorwaltung, da
das Schulhaus nicht mehr für die sich vermehrende Schülerzahl aus-
reichte, Miete in einer Wirtschaft nehmen und zwar in dem Langlokal,
da ein anderer zweidienstlicher Raum im Orte nicht vacant war.

— Aus dem Oberrhein, 28. April. In der Gemeinde Offen wurde
der Polizeidiener Peter Heilmann zum Bürgermeister gewählt.

— Pforzheim, 29. April. In Schwann bei Neuenbürg verwehlete
eine leidende Frau das Hühnerfleisch mit den Hofmannstropfen, die
sie gegen Uebelkeit zu gebrauchen pflegte. Die Frau starb kurze Zeit
nachdem sie das Uebel getrunken hatte.

(Pforzheim, 29. April. Im Abort eines Hauses wurde die
Leiche eines Kindes aufgefunden. Im Laufe der Untersuchung wurde
ann eine Dienstmagd in Mannheim verhaftet, die früher in diesem
Hause beschäftigt war und im Verdacht steht, das Kind getötet und
dort hineingeworfen zu haben.

Baden-Baden, 29. April. Im städtischen Palaisgebäude ist
zurzeit das von Herrn Krupp von Bohlen-Halbach auf dem Hügel
und seiner Gattin der Stadtgemeinde Baden-Baden geschenkte War-
mordopelbildnis des verewigten Großherzogs Friedrich I. und der
Großherzogin Luise zur Befestigung des Publikums ausgestellt. Die
Bildnisgruppe ist, wie bekannt, von dem Bildhauer Seebach in Rom
ausgeführt worden. — In dem gleichen Saale sind während der gleich-
zeitigen Ausstellung: das Modell für ein Eismandental (von Prof.
Moser in Karlsruhe und Bildhauer Kiefer in Göttingen), sowie das
Modell für den Jofosbrunnen auf der Götteranlage, Schenkung
des Herrn Seiden in New-York (von Professor Länger-Karlsruhe
und Professor Flohmann-München).

Wülshbach (A. Wolsch), 28. April. Zu der Meldung über
die hiesige Brandaffäre ist noch nachzutragen, daß das Anwesen nicht
verichert war. Der Besitzer Matt, der bekanntlich seine Frau in größ-
tlicher Weise mißhandelt hatte, hatte vor der Brandlegung etwa
60 Obstbäume seines Hofgutes größtenteils ganz weggehauen und zum
Teil durch Arthiebe schwer beschädigt. Matt, der nach dem Brande
floh, befindet sich noch auf freier Fuße.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. April.

Das Großherzogspaar ist heute nachmittag 3 Uhr 1 Min. nach
Badenweiler abgereist. Die hohen Herrschaften werden einige Tage
dort verweilen.

Prinzessin Wilhelm ist gestern Abend 6.35 Uhr von Paris hier
angekommen und am Bahnhof von dem Prinzen Max und Gemahlin
begrüßt worden.

Konjunktionswesen. Nachdem dem an Stelle des Herrn Diogenes
Escalante zum Generalkonsul von Venezuela für das Deutsche Reich
mit dem Amtssitze in Hamburg ernannten Herrn Dr. José Ignacio
Cardenas namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist der

Wie verbildet man heute durch die Schule die Persönlichkeit? Das
ist seine Frage. Und wie könnte man sie am besten entwickeln? Das
ist seine Forderung. In rückwärtsloser Weise deutet er alle Schäden,
die Beschränktheit in der heutigen Erziehung auf. Ihm ist das Kind
das kleine Wunderwerk, dem durch Drill, Gehorsamsforderung und
Respektverlangen die eigene Kraft genommen, durch schablonenhafte
Arbeit und interesselose Betrachtungsweise die Seele unfrei ge-
macht wird.

Der Vater soll und will dem Kinde Norm sein, er verlangt die
ihm ähnliche Reife, die dasselbe nicht hat, anstatt die Weisheit des
Kindes in Anerkennung dieser eigenen kleinen Persönlichkeit zu
achten. Der Respekt vor der absoluten Autorität ist in der Erziehung
des Deutschen die Vorbedingung zur Erwerbung der Qualitäten eines
guten Beamten. So ist es möglich, den Beamtenstand aufrecht zu er-
halten, in dem man keine eigen denken und handelnden Persön-
lichkeiten ertragen kann. Und weiter legt der Redner diese man-
gelnde Auswahl von Persönlichkeiten der Schule zur Last. Der Eng-
länder, im Bewußtsein seines „I am I“ erzogen, importierte selbst
einige Goethe, und durch diese freie, vorurteilslose, uneingeschränkte
Ausbildung, wie sie dem Engländer wird, meint Prof. Gurlitt,
dem Krebsgeschaden der schwach werdenden Individualitätskraft
unserer Zeit zu Leibe gehen zu können. Streicht Latein und Griechisch
aus dem Schulplan, läßt nicht auf der Wurzel alter Kulturen diese
jungen Bäumchen empormachsen, zeigt ihnen das eigene Baden
ihres Landes, was um sie herum sich regt, bewegt und wächst und
Ihr werdet eine starke männliche Kraft entwickeln, wo heute nur
verkrüppelte, vermorrene Existenz entsteht. Was heißt es, daß unsere
Kultur aus der Antike entstanden, was kümmert mich, welche Wurzel
dem Stamme Frucht gegeben. Fort mit dieser ewigen Wurzel-
anbetung. Freie Bahn dem heutigen Leben.

So radikal verurteilt Prof. Gurlitt das Wesen unserer deutschen
Erziehung, unseres deutschen Gymnasiums. Ihm ist der eigen Ge-
wordene das Vorbild, und er weiß unendliche Beispiele, wie die
Schule verheerend auf freie, geistige Entwicklung gewirkt. Der Alt-
philologe, — auf ihn hat er es vor allem abgesehen — der immer
2000jährigen Tod braucht, um etwas anzuerkennen, und der in seiner
am Leben abgeschlossenen Gelehrsamkeit nicht ahnt, was für Indi-
vidualitäten vor ihm auf der Schulbank sitzen und wie viel Leid in

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 29. April. Im Saale des Großherzogl. Konser-
vatoriums veranstaltete gestern Abend H. C. E. Heepe wieder
einen Regitationsabend. Mit großem Interesse verfolgten die zahl-
reich erschienenen Zuhörer die abwechselungsreichen Vorträge. Die
Vortragskünstlerin besitzt hinsichtlich des Erfassens des geistigen
Gehalts jeder Dichtung eine seltene Begabung und ihr wohlklingen-
des Organ vermag sich erstens wie heiteren Gedächtnis vorzüglich an-
zupassen. Durch lebhaftes Mienenpiel verstand es die Vortragende
ausgezeichnet, den Zuhörer in den Bannkreis der Handlung zu ziehen
und Dialoge mit größter Natürlichkeit zu Gehör zu bringen. Die
Wirkung wurde noch erhöht durch die vollständig freie, sichere Regi-
tation. Zwei Melodramen, die man in vorzüglicher Weise hören
konnte, „Belfagor“ von Heine und „Les Elises“ von Leconte de Lisle
(Musik von Teller) verfielen gleichfalls ihre Wirkung nicht; Fr.
Kemper hatte hierfür in freundlicher Weise den Klavierpart über-
nommen, dem sie in jeder Hinsicht gerecht zu werden wußte. Sehr
sympathisch gelang ferner die Skizze heiteren Inhalts. Die Re-
gitation erntete für den gebotenen anregenden Abend wohlverdienten
lebhaften Beifall.

Stuttgart, 29. April. Die Enthüllung des vom Bildhauer Pro-
fessor H. Volk in Karlsruhe geschaffenen Denkmals für Berthold
Auerbach in den Aufschlüssen in Cannstatt bei Stuttgart wird
am Sonntag, 23. Mai, stattfinden. Die Weiherede wird Dr. Anton
Bettelheim in Wien, der Biograph Auerbachs, halten.

Leipzig, 29. April. Die stürmisch verlaufene Generalversamm-
lung des Riebelvereins hat nun die Dirigentenwahl Dr. Gößlers,
Hofkapellmeister in Karlsruhe bestätigt. Kapellmeister Hagel, der
bisherige Dirigent des Vereins, hatte von den abgegebenen Stimmen
nur ein Mehr von 7 Stimmen gegen sich. Er wird sich bei dem Re-
sultat nicht beruhigen, sondern die gerichtliche Klärung des Streit-
falls beantragen. Dr. Gößler hat übrigens dem Vorstand des Riebel-
vereins erklärt, daß er auf der Basis des Riebelvereins allein nicht
nach Leipzig kommen könne. Daraufhin hat man für ihn nun auch
ein neues Konzertunternehmen finanziell gesichert, dessen künstlerische
Leitung er übernehmen soll. — Ueber die Generalversammlung des
Riebelvereins am Sonntag geht den „L. N. L.“ noch folgende weitere

Genannte zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum Baden zugelassen worden.

H. G. Der Arbeiterdiskussionsklub hielt am Dienstagabend seine jahresgemäße Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die Versammlung beschloß zunächst, gemäß dem Vorschlage des Vorstandes, beim Amtsgericht die Eintragung des Klubs in das Vereinsregister zu beantragen und nahm einige kleinere Satzungsänderungen zur Anpassung an die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs vor. Der den Zweck des Klubs behandelnde Paragraph erhielt nunmehr folgende Fassung: „Der Zweck des Klubs ist die gegenseitige geistige Förderung der Arbeitermitglieder einerseits und der sonstigen Mitglieder andererseits; zugleich wird die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen allen Mitgliedern erstrebt; der Klub ist in jeder Hinsicht unabhängig, insbesondere ist er in religiöser und politischer Hinsicht neutral.“ Die Neufassung ist insbesondere mit Rücksicht auf die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu begrüßen, wenn andererseits auch die sonstige Gliederung der Mitglieder im Hinblick auf diesen Zweck besser unterzogen wäre. — Schriftführer Hohmann, der Schriftführer des Klubs, trug dann den Tätigkeitsbericht, Buchbinder Stadler, der Kassier des Klubs, den Kassenbericht vor. Aus diesen Berichten ist u. a. zu entnehmen, daß im Laufe des Winterhalbjahres 1908/1909 die Mitgliederzahl von 261 auf 490 gestiegen ist, das Klubvermögen ist von 300 M auf über 600 M angewachsen, obwohl der Klub von seiner Seite irgendetwas pekuniäre Unterstützung erhielt, und manche seiner Veranstaltungen erhebliche Ankosten verursacht hat. Der günstige Vermögensstand ist jedoch neben der Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht zuletzt auch auf die lukrativen großen öffentlichen Veranstaltungen in der „Eintracht“ und „Museum“ zurückzuführen. Kunsthandwerker haben die Rechnungen geprüft und in bester Ordnung befunden; dem Kassier wurde darauf Entlastung erteilt. Die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Dr. A. Fischer, zweiter Vorsitzender Kassier, im Ausschusse: Schriftführer Stadler, Schreiber Ebel, Stadtpfarrer Naeger, Schreinermeister Rehrer, Schlosser Kochle, Professor Dr. Metz, Schreiner Metzger, Schriftstellerin Schloß und Buchbinder Stadler.

(.) Paradenmusik. Bei günstiger Witterung spielt morgen Freitag nachmittags 12 Uhr 15 Min. die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 bei Ablösung der Schloßwache die Paradenmusik.

§ Mit dem Messer. In der Nacht zum 28. April geriet ein 24 Jahre alter Fabrikarbeiter in einer Wirtschaft im Stadtteil Rindheim mit einem früheren Kameraden in Streit und verfechtete ihm mit einem Dolchmesser einen Stich in den linken Oberarm.

§ Ein rabiatere Ehegatte. In der Nacht zum 28. April überfiel ein 31 Jahre alter hiesiger Schreiner, Ede Lamm- und Fähringerstraße seine Ehefrau, von der er schon sechs Jahre getrennt lebt, weil sie ihn angeblich bei anderen Leuten verleumdet, und schlug ihr mit seinem Spagierstock mehrmals auf den Kopf, wodurch die Frau ganz erheblich verletzt wurde.

§ Wegen Sachbeschädigung wurde ein 24 Jahre alter Hausburche aus Mingen angezeigt, weil er in der Nacht zum 28. d. M. an einer eisernen Einfriedigung in der Kriegerstraße vorsätzlich 6 Stäbe abbrach.

§ Verjagter Dieb. In der Nacht zum 28. April versuchte ein Unbekannter in der Rüppurrerstraße in ein Zimmer, an welchem ein oberer Fensterflügel offen stand, einzusteigen. Durch das Geräusch wurden aber die Bewohner wach und der Täter verjagt.

§ Verhaftet wurden: ein 19 Jahre alter Dienstknecht aus Freiburg, den das Amtsgericht Billingen wegen Diebstahls verfolgte, ein 30 Jahre alter Maurer aus Verona, weil er in der Nacht zum 28. April einem durchreisenden Schöpfer aus Luxemburg im Wartelokal dritter Klasse einen Mantel stahl, ein 43 Jahre alter stellenloser Koch von hier, der wegen Betrugs schon vielfach vorbestraft, und sich neuerdings wiederum an mehreren Stellen auf betrügerische Weise Darlehen erschwindelte.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 29. April. Dem Vernehmen nach haben gestern zwischen dem Reichskolonialamt und der Ottavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft Verhandlungen stattgefunden betr. den Verkauf der Ottavi-Eisenbahn an den Kolonialfiskus. Als Preis sollen inkl. der Bauzinsen 22 Millionen angenommen werden. Gleichzeitig mit dem Verkauf erfolgt die Verpachtung der Bahn an die Ottavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft auf längstens 30 Jahre für ca. 5,90 Proz. des Kaufpreises.

Cl. Wien, 29. April. (Privat.) Ein Posten auf dem Pulverwerk in Seligsdorf (Niederösterreich) gab nachts auf seine eigene herumstreichende Kompanie 5 scharfe Schüsse ab, in der Meinung, daß er angegriffen würde. Zwei Soldaten wurden schwer verletzt.

— Bala, 29. April. Die Nacht „Victoria and Albert“ mit dem König und der Königin von England an Bord, ist heute vormittag hier eingetroffen. Die Zusammenkunft mit dem König und der

den stürmenden Knabenheeren sich anhäuft unter dem Erlernen über Penzanceaufgaben. Ein Schema, eine allgemeine Bildung, soll dem Knaben mitgegeben werden ins Leben. Diese allgemeine Bildung, das sind Narrenspotten, laßt ihm eine Sache verstehen, und er wird genug haben zur Entwicklung sein Leben lang. Körperliche Gesundheit als Vorbedingung jedes geistigen Fortschritts ist das voraussetzende Verlangen, das immer als Grundton der Rede auftaucht. Mit köstlichem Humor und drastischen, selbstlebten Beispielen führte Prof. Gurliitt diese Ideen aus. Und ernst und ehrlich schloß er in Selbstkenntnis der Art seines Vorgehens: Die Schönen, die ich sehe, will ich reformieren. Ich sehe darum hier wie alle Reformatoren, als ein Fanatiker. Ich muß es sein, da nur die Stimme des radikal Wollenden nicht verhallt. Ein Luther hekte wegen zu vielen Feuers, er erreichte sein Ziel, weil Wägung ihm fremd. Auch in mir blüht das Blut, das wir uns Künstler geschaffen, das dem Namen Gurliitt unter Künstlern einen Platz aufgeschrien.

Starker Beifall lohnte dem Redner seine Ausführungen. Prof. Hausrath betrat nach all diesen Angriffen auf Schule und Lehrerschaft so erregt das Podium, daß er manches Gute, das er zu sagen hatte, auch mit starken persönlichen Angriffen auf Prof. Gurliitt vermenkte.

Nachdem Prof. Selbing noch eine Lanze für den Lehrer und für das Gymnasium mit Unterstützung der Aufzeichnungen von Karl Schurz gezogen, und Herr Stadtrat Kösch sich als unbedingter Anhänger der Ideen des Prof. Gurliitt bezeichnete, nahm dieser zum Schluß noch einmal das Wort. Sehr energisch verlangte er absolute Anerkennung der Ehrlichkeit seines Strebens, und durch die starken Angriffe auch angetrieben, sprach er noch einmal zusammenfassend seine Ideen, noch ausführlicher, noch schonungsloser, noch wahrer aus.

Der Abend hinterließ eine starke Spannung unter den Anwesenden. Es waren Ideen ausgesprochen worden, die jeden angehen, denn jeder wohl hat an sich selbst oder bei Nahestehenden schon sich mit Erziehungsfragen beschäftigen müssen.

Gerichtszeitung.

— Mannheim, 29. April. Eine umfangreiche Wettbetrugsaffäre ist zurzeit Gegenstand der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Der Prozeß dürfte drei Tage dauern. Angeklagt sind 1. der 1877 in Frankfurt a. M. geborene Kaufmann Viktor Goldschmidt, wohnhaft in Zürich, 2. der 1848 in Heilbronn geborene, in Zürich wohnhafte

Königin von Italien, die seit heute morgen ebenfalls hier weilen, erfolgt noch im Laufe des heutigen Tages.

hd Haag, 29. April. Um 4 Uhr morgens erklärte Professor Rouwer einigen Journalisten, den bisherigen Anzeichen zufolge dürfte das freudige Ereignis im Königschloß vor heute mittag nicht erfolgen. Die Volksmenge vor dem Palast hat sich heute früh zerstreut, nachdem ein starker Regen einsetzte. Während der ganzen Nacht war die Erregung in den Straßen sehr groß. Alle Kaffeehäuser waren überfüllt.

Eine Rede des Vorschalters Grafen Bernstorff.

— Columbus (Ohio), 29. April. Der deutsche Vorschalter Graf Bernstorff war von der hiesigen Handelskammer zum Jahresbankett eingeladen. Nach kurzer herzlich Begrüßung seitens des Präsidenten erwiderte der Vorschalter, indem er zunächst für die ihm durch die Einladung erwiesene Ehre dankte. Er entwarf sodann in großen Zügen ein Bild der durch die Vorschalterschaft von 1881 eingeleiteten Sozialpolitik des Deutschen Reiches. Am Ende seiner Rede stellte der Vorschalter die imposanten Zahlen des Versicherungsstandes von 1906 und der sozialpolitischen Leistungen größerer Industriefirmen zusammen, um dann nochmals für die freundliche Aufmerksamkeit und den glänzenden Empfang zu danken.

Die Mißstände in der französischen Marine.

(.) Paris, 29. April. Die parlamentarische Kommission, welche die Untersuchung über die Zustände in der Marine führt und gegenwärtig in Vrest sich befindet, soll demnächst nach Cherbourg kommen. Der „Eclair“ kann schon im voraus verkündigen, was sie alles Entsetzliches vorfinden wird. So soll es häufig geschehen, daß unangenehme Sachen, Eizenteile und Panzerplatten, die auf den Kammeren als Gerümpel lagen, wieder zu Neubauten hervorgeholt werden, allerdings in ganz beachtlichem Zustande, so daß es unerklärlich scheint, weshalb sie schon beiseite geschafft worden waren. In einem Falle kaufte die Marine sogar einen ganzen Kupferbelag wieder, den sie im Jahre vorher mit dem alten hölzernen Panzerschiff „Marengo“ verkauft hatte und zahlte dafür etwa die gleiche Summe, die sie für das ganze Schiff erhalten hatte. Trozdem das Arsenal fünftausend Arbeiter beschäftigt, so soll es doch beständig an dem notwendigen Arbeitsmaterial, wie Nägeln, Schrauben u. dergl. fehlen. Man kauft die Sachen dann in der Stadt und zahlt natürlich höhere Preise. Eine Lieferung von Geschossen, die im August v. J. gemacht wurde, hat sich als unbrauchbar erwiesen, und es heißt, ihre Umgestaltung werde vier Jahre in Anspruch nehmen, da die Artillerieabteilung weder die dazu erforderlichen Werkzeuge, noch eine genügende Anzahl von Arbeitern besitze, welche ein solches Werk ausführen können.

Die Treibereien der französischen Postbeamten.

— Paris, 29. April. Polizeipräsident Dupine erklärte einem Berichterstatter im Hinblick auf die Postbeamten, es seien alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Er könne versichern, daß die Ruhe nirgends gestört werde.

hd Paris, 29. April. Die Post- und Telegraphenangelegenheiten erklärten sich gestern mit den 7 Beamten, denen Maßregelung droht, solidarisch, selbst bis zum Generalstreik. Ein Postbeamter begab sich gestern abend in Uniform zur Arbeitsbüchse und hatte dort eine Besprechung mit dem Streik-Organisator Patau. Er verhandelte mit diesem über die Maßnahmen, die zu treffen seien im Falle der Maßregelung der 7 Beamten. Nach seiner Rückkehr erklärte er, daß wahrscheinlich der Generalausstand proklamiert werden würde.

Sensationelle Enthüllungen russischer Terroristen.

— Paris, 29. April. Die russische Regierung hat die französische Regierung um Auslieferung des Terroristen Fedorow ersucht, der mehrere Anschläge verübt und vor 2 Jahren verurteilt worden, den Minister Witte zu ermorden.

Wie nun der „Matin“ behauptet, hat Fedorow dem hiesigen russischen Revolutionskomitee sensationelle Enthüllungen gemacht. Er sagte, Casanzow, der sich als Anhänger der Terroristenpartei ausgab, in Wirklichkeit aber Untergebener des Kanzleidirektors des Großfürsten Sergius gewesen sei, habe ihn aufgefordert, Witte zu ermorden. Er, Fedorow, sei es gewesen, der mit mehreren Genossen mehrere Füllenausschüsse in den Kamin der Wohnung Wittes geschmuggelt habe. Der Anschlag ist bekanntlich mißglückt.

Ferner sei Casanzow mit der Aufforderung an ihn herantreten, den Deputierten Solow zu ermorden, weil er angeblich 100 000 Rubel aus der Parteikasse gestohlen habe. Als er erkannte, daß Casanzow ein Vespittel und Mitglied der „Schwarzen Hundert“ sei, habe er ihn unter dem Vorwande, daß er einen neuen Anschlag angezettelt, um eine Zusammenkunft ersucht und ihn dann auf der Eisenbahnstrecke bei Trinow erschossen.

Wie der „Matin“ meint, könne man sich darauf gefaßt machen, daß die Affäre Fedorow noch viel mehr sensationelle Enthüllungen bringen wird, als seiner Zeit der Fall Azew.

Die Revolution in Persien.

— Teheran, 29. April. Die Ereignisse haben hier die Lage mit einem Schlage verschlimmert. Die Mitglieder des Endschuman haben

Kaufmann Karl August Wehning; 3. der 1865 in Halberstadt geborene Inhaber des Wettbüros Gewelte u. Fiedler, Richard in Benslo (Holland); 4. der 1872 geborene in Zürich wohnhafte Kaufmann Rich. Guard Nennstiel aus Frankfurt a. M.; 5. der 1880 in Wiesentheid geborene, zuletzt in Mannheim wohnhafte Kaufmann Anton August Geiß; 6. der 1860 in Mannheim geborene und hier wohnhafte Wegheimermeister Friedrich Imhoff; 7. der 1868 in Jöhstadt geborene, zuletzt hier wohnhafte Kaufmann Georg Engert; 8. der 1874 geborene, zuletzt hier wohnhafte Agent Jean Heid von Feudenheim; 9. der 1868 in Griedbo bei Deuffau geborene, zuletzt hier wohnhafte Obertelegraphenassistent Karl Stegmann. Wehning, Goldschmidt, Fiedler und Heid werden des gewerbsmäßigen Glückspiels, die anderen teils der Beihilfe des Betrugs, Betrugsversuchs, Stegmann außerdem der Beilegung und Urkundenfälschung beschuldigt. Es handelt sich ausschließlich um Kennwetten. Die Höhe der in Frage kommenden Summen ist sehr bedeutend.

(.) Offenburg, 28. April. Wegen Totschlags verurteilte das Schwurgericht den 29 Jahre alten Landwirt Albert Finn von Goldschauer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Derselbe hatte den gleichaltrigen Landwirt Bal nach einem kurzen Wortwechsel mit einem Prügel derartig auf den Kopf geschlagen, daß der Tod alsbald eintrat.

I. Mühlhausen i. C., 27. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern der Geldhändler Emil Wüttler aus Hünningen, Landwirt Bernhard Ströb aus Neudorf und der Ausläufer Wilh. Wüttler aus Basel wegen Bandenbetrugs und Uebertretung des Süßstoffgesetzes zu verantworten. Die Angeklagten hatten an der schweizerisch-bayerischen Grenze Basel-Hünningen, St. Ludwig, größere Sacharinschwammgeleien begangen, über die wir seinerzeit ausführlich berichteten. Die Angeklagten bekennen sich der ihnen zur Last gelegten Handlungen schuldig. Das Gericht erließ in dem Vorgehen derselben eine gemeingefährliche Handlung und sprach darum sehr empfindliche Strafen aus. Wüttler und Ströb wurden zu je zehn Monaten Gefängnis verurteilt, nur bei Wüttler kam das Gericht zu einer etwas milderen Auffassung, weil er als Angestellter den Beizungen seines Dienstherrn gehorchen mußte, wenn er seine Stelle nicht verlieren wollte. Er wurde daher zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt ist. Ströb wurde außerdem noch zu 600 M. Werterloß verurteilt, weil er 30 Kilo Sacharin vernichtet hatte.

den Vorschlag des Schah, eine auf dem Scheriatgehe beruhende Konstitution einzuführen, kategorisch abgelehnt. Die Revolutionäre ihrerseits sprechen von Fortsetzung des Kampfes. Zu diesem Zwecke ergänzen sie ihre Kornvorräte aus der auf Befehl des Schah herbeigeschafften Produkten. Die Zufuhr ist übrigens gering. Die Masse der Bevölkerung hungert noch immer und der Hungerstich wütet. Die Europäer fühlen sich durch die heftig betriebene Agitation und die herrschende Anarchie in hohem Grade beunruhigt. Bezüglich Armas sind beunruhigende Gerüchte in Umlauf. Seit drei Wochen sind die Konsular-Posten ausgeblieben.

Die Ereignisse in der Türkei.

— Konstantinopel, 29. April. Nach Blättermeldungen wurde der Kommissar der Pforte bei der Tabaksregie Halio Zia Bey zum 1. Sekretär des Sultans ernannt. Unter den Anhängern der liberalen Union dauern die Verhaftungen fort. So wurde der Eigentümer des Blattes „Serbasi“ verhaftet. Ferner wurde in der Nationalversammlung ein Antrag eingebracht, demzufolge Personen, die ihr Vermögen unter dem alten Regime erworben haben, nachweisen müssen, daß sie es auf rechtmäßige Weise erlangten, widrigenfalls es konfisziert wird. Ein zweiter Antrag geht dahin, alle männlichen und weiblichen Sclaven, die im Feld vorgefunden werden, zu befreien und keine Sclaven mehr zu verwenden.

hd Konstantinopel, 29. April. In einer Unterredung mit Ahmed Riza erklärte dieser, der jetzige Sultan habe sich davon überzeugt, daß es nötig sei, das bisherige Kabinett noch einige Zeit beizubehalten, bis die vorliegenden dringenden Fragen erledigt sind.

hd Konstantinopel, 29. April. Der verhaftete Prinz Sabah Eddin sowie der Kommandant des 4. Armeekorps, Zeffi, und der Staatsrat Muthtar Pascha wurden wieder freigelassen. Dagegen soll der hauptsächlichste Ratgeber des entthronten Sultans, der Ober-Eunuche Nadir Escha, mit mehreren anderen Persönlichkeiten gefangen werden.

— Konstantinopel, 29. April. Mit dem neuen Sultan wurde vereinbart, daß zum warnenden Beispiel die Hauptführer der Revolution am 13. April und diejenigen des Widerstandes am 27. April bestraft werden. Verführte Personen, insbesondere Soldaten, sollen möglichst milde behandelt werden.

— Konstantinopel, 29. April. „Laba“ veröffentlicht eine Sammlung zur Errichtung dreier Denkmäner. Eines außerhalb der Stadtmauer zur Erinnerung an den Einmarsch der mazedonischen Armee, eines in Schischli an Soldatengrab und einer Siegessäule auf dem Parlamentsplatz. Heute findet ein großes Soldatenfest im Lager außerhalb der Stadt für Freiwillige und Khedifs statt. Die Nachrichten über eine Amnestie sind unbegründet.

Vom Sultan Abdul Hamid.

hd Konstantinopel, 29. April. Infolge der in militärischen Kreisen bestehenden Absicht, den entthronten Sultan vor ein Kriegsgericht zu stellen, ist man in diplomatischen Kreisen bemüht, die Nachthaber in Konstantinopel sowohl gegenüber dem Sultan als auch gegenüber dessen früherer Umgebung zur Milde zu stimmen, um die Erregung des Volkes nicht weiter zu steigern.

— Saloniki, 29. April. Die Fahrt Abdul Hamids hierher ging ohne Zwischenfall vonstatten. Der Sultan war sehr niedergeschlagen und abgepannt und schien unter dem Eindruck der letzten Ereignisse zu leiden. Seine Gesundheit ist erschüttert. Er verbrachte die Fahrt meist vor sich hinbrütend und schlummernd. Auch verlangte er weder Speise noch Trank, nur nach einem Glase Wasser.

In müder Haltung verließ Abdul Hamid den Wagen und überließ kurz die Umgebung. Er bestieg mit den Prinzen den Wagen und wurde unter starker Kavalleriebegleitung in die Stadt geführt. Die Frauen hatten die Schleiern zurückgezogen und blickten neugierig aus den Wagenfenstern.

Viele glaubten einen Transport gefangener Würdenträger vor sich zu haben. Nur wenige hatten von der Ankunft des Sultans Abdul Hamid Kenntnis. In den Straßen waren überall starke militärische Posten aufgestellt. Das Volk feierte noch die Thronbesteigung des neuen Sultans. Ueberall erkante Musik und Gesang. Die Häuser waren beflaggt, die Illumination beinahe erloschen.

Die Meuteleien in Kleinasien.

— Mesina, 29. April. Zwei hier gelandete türkische Regimenter sind am Samstag nach Adana marschiert und haben in der Nacht vom Sonntag auf Montag unter den Armeniern ein furchtbares Blutbad angerichtet und das Eigentum in Brand gesteckt. 1000 Armenier sollen bei lebendigem Leibe verbrannt und die Flüchtenden von der Soldateska erschossen worden sein. In der Provinz Adana seien schätzungsweise in den letzten Tagen 30 000 Menschen getötet worden. Ungeheuer soll der materielle Schaden der Europäer sein.

Weiteres Text siehe Seite 3, 4 und 7.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

27. April: Helene Zweig, alt 70 Jahre, Witwe des Dienstmanns Philipp Zweig; Christine Engmann, Dienstmädchen, ledig, alt 25 Jahre; Frieda Knecht, alt 45 Jahre, Ehefrau des Hofoffizianten Ludwig Knecht.

Central-Hotel

Größtes Hotel Deutschlands, Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse, Berlin.

3064a 500 Zimmer von M. 8 an.

Durchgreifende Betten-Verbesserung

Reinhold's Patent-Matratze „Primissima“ mit dem neuen geräuschlosen Doppel-Katzenzettel herbeiführt. — Wegen großer Bequemlichkeit, dauernder Elastizität und Wegfall aller Reparaturen im Gebrauch beste und billigste Federböden!

Nur echt mit Fabrik-Stempel! In den besseren Geschäften zu Fabrikpreisen erhältlich. Niederlagen werden nachgewiesen durch Patent-Möbel-Fabrik „PRIMISSIMA“ H. Reinhold, Berlin N. 39.

Der systematische Ruin

der Wäsche kann die Art genannt werden, in der leider noch immer viele unerfahrene Frauen ihre Wäsche waschen, indem sie die verschiedensten scharfen Waschmittel und Zaubermittel anwenden, welche die Gewebe direkt ruinieren. Das sicherste Mittel, um die Wäsche nicht nur durchaus rein und weiß zu machen, sondern sie auch in vollkommen tadellosem Zustande dauernd zu erhalten, ist die echte Luhrs Salm-Terp-Kernseife, die man am roten Kreuzband erkennt und jetzt auch in jedem Geschäft haben kann.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic course reports for various locations including Frankfurt a. M., London, Paris, Berlin, and others, listing exchange rates and interest rates.



Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte



L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205.

Telephon 1609.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Baer & Elend

Bankgeschäft Karlsruhe i. B. Lammstr. 10. Telefon 223. alle bankgeschäftliche Transaktionen.

Stadtgarten.

Freitag den 30. April, nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert

der vollständigen Kapelle des I. Bad. Leib-Dräger-Regts Nr. 20. Leitung: Regl. Obermusikmeister Fritz Köhn.



Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Großvaters Altbürgermeisters Karl Fahrer in so reichem Maße erwiesene Teilnahme...

Eiserne Bettstellen

von Mk. 6.- an in allen Preislagen; Matratzen mit Seegras, Woll-, Kapok- u. Rosshaarfüllung

empfehlen 6591.21 Otto Fischer (vorm. J. Stüber)

Kaiserstr. 130 Grossh. Hoflieferant Telephon 270 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein zwei- u. ein dreiflammiger Gasherd sind billig zu verkaufen.

Dapagei samt Käfig, Weistirmazone, sehr schön im Gefieder, einige Worte sprechen, billig abzugeben.

Radsfahrtaug, noch neu, Ansch.-Nr. 45, für 18 Mk. zu verkaufen.

Darlehen, auf Möbel, Polster, Schuldscheine, Hypotheken reich, Rückporto, B12137

Patentanwalt Aug. Sonderrmann

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht...

Der erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der 'Badischen Presse' bekannt macht.



MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

sind die besten!

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufreden!

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 28. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schüberg.

Zwei Kohlen Diebstähle, die schon einen längeren Zeitraum zufließen, war der vielfach vorbestrafte Hilfsarbeiter Heinrich Jost aus Brödingen angeklagt.

In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den 36 Jahre alten Bäckermeister Josef Hermann Weiling aus Esringen wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung.

Durch den Bijouteriezeichner Georg Schumacher aus Mainz ist der Pforsheimer Goldschmied Wehe ziemlich erheblich geschädigt worden.

erlöste Geld verbrauchte er für sich. Schumacher, der schon mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft ist, mußte sich heute wegen Betrugs und Unterschlagung verantworten.

An einem nicht mehr genau festzufellenden Tage im Monat August v. J. war der Dienstmacht Matthias Bosh aus Dottingen in Pforsheim in das Maschinenhaus des Schottergebäudes eingestiegen und hatte aus demselben ein Paar dem Maschinenisten gehörende Stiefel im Werte von 8 Mark entwendet.

Ein Pferdehandel, mit dem der Landwirt Mehl aus Würm hineingelegt wurde, bildete die Grundlage der Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Heinrich Maissenbacher aus Würm.

Die Firma Pippmann in Pforsheim machte im Monat Februar die Entdeckung, daß aus ihrem Kleiderlager eine größere Anzahl Anzüge verschwunden war.

Fehlen von 50 Anzügen im Werte von 1000 Mark festgestellt werden, die nur auf dem Wege des Diebstahls abhanden gekommen sein konnten.

Angelagt wegen Diebstahls im Rückfall war der 31 Jahre alte Tagelöhner Karl Götz aus Grözingen.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 29. April. Angelommen am 27.: „Kronprinz, Cecile“ 6 Uhr nachm. in Bremerhaven.

Das Geheimnis, jung und schön zu sein. sagt die geistvolle Künstlerin Annie Dirken, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife „OJA“.

MOF Wohlriechender Mottenfresser. hat sich seit vielen Jahren zum Schutz gegen Motten glänzend bewährt.

Ein Wunder der Natur. Die kalifornische Haarwuchsknolle „IPE“ ist ein ausgezeichnetes Haarpflegemittel, wie ein solches in Europa noch nie da war.

Erste Amerikanische Parfümerie „OJA“ Friedrichstrasse 55 BERLIN und Leipziger Strasse 113 an der Mauerstrasse. Verlangen Sie gratis und franko Proben von OJA-Seife.

a. Hektographenmasse empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen finden Zeichner. Flotter Zeichner für Baugeschäft auswärts gesucht.

Auf das Kontor eines blühenden Geschäftes wird wegen Krankheit des bisherigen Stelleninhabers ein Buchhalter für dauernde Stellung gesucht.

Erstklassige Bogenlampen-Vertretung für verschiedene Distrikte an tüchtige und an intensives Arbeiten gewöhnte Herren.

Reisevertreter der Lebensmittelbranche zum Besuche der Detailgeschäfte bei 100 Mk. monatl. Gehalt u. hohen Provisionen per sofort gesucht.

Hausierer, auch Frauen, bei hohem Verdienste gesucht.

Inseraten-Akquisiteur von hiesigem Verlag gegen Provision gesucht.

Tüchtige Schneiderinnen zum Abändern von Konfektion werden zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung gesucht.

Mädchen. Für kommende Saison suche ich ein ehrliches, tüchtiges Mädchen.

Tüchtiger Dreher sofort gesucht. Schaerer & Co., Werkzeugmaschinenfabrik, Karlsruhe (Baden).

Abbruch-Arbeiter werden sofort gesucht. Näheres bei Martin Nothels, Mühlstr. 10.

Junger Mann, mit guter Schulbildung, aus ordentlicher Familie, als Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ein Lackierlehrling gesucht. Gest. Offerten an die Betriebswerkstätte Kapellenstr. 9.

Nach Süd-Frankreich wird ein Fräulein aus gut. Fam. in ein feines Haus gesucht.

Stellen suchen. 2 monatl. Anhilfsstelle sucht 27 jähr. akad. u. kaufm. geb. Mann.

Fräulein perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, bewandert in allen Kontorarbeiten.

Suche für perfekte Köchin u. Zimmermädchen Stelle in Saison auf 1. od. 15. Mai.

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung in Buchführung, Schreibarbeiten usw.

Junger Mann mit schöner Handschrift, in Stenographie u. Maschinen schreiben bewandert.

Junger Mann, verh., gewissenh. u. fleißig, maffellos, m. schöner Handschr. u. gut. Zeugn.

Vertrauensposten. Solider, junger Mann, 28 J. a., guter Red., ehrl. u. zuverlässig.

Kaufm. Lehrstelle-Gesuch. Suche für meinen Sohn von auswärts, Einjähr.-Preinill.-Verpflichtung.

Stellen suchen. Durchaus tüchtiger, hier fremd, sucht verlässliche Beschäftigung außer dem Hause.

Freie Wohnung. Junges ruhiges Ehepaar mit einem größeren Kinde suchen Wohnung gegen Dienstleistung u. dgl. gleich od. später anzunehmen.

Miet-Gesuche. Suche zum 1. Oktober eine Wohnung mit 3-4 Zimmern. Bestm. bezugsfertig.

Freie Wohnung. Junges ruhiges Ehepaar mit einem größeren Kinde suchen Wohnung gegen Dienstleistung u. dgl. gleich od. später anzunehmen.

I. Karlsruher Zentral-Heizungs-Fabrik und Apparate-Bau-Anstalt

Fischer & Kiefer.

Projekte und Ausführung von Dampf- u. Warmwasserheizungen. — Teleph. 1208.

Reservoir- und Boiler-Anlagen, sowie Rohr-Installation jeder Art. — Teleph. 1203.

Spöhrer's Töchterhandelschule Tuttingen i. Württ.
mit Pensionat. Gute Ausbildung in den kaufm. und sprachlichen Fächern. Erfolgreiche Stellenvermittlung, Weiterbildung junger Damen in den wissenschaftlichen Fächern, Sprachen, Musik u. s. w.; Kurse für Anwärterinnen. Prospekte gratis durch den Direktor Spöhrer. 1223a 52, 12 Eintritt je Anfang Januar, April, Juli und Oktober.

Goetheschule, Offenbach a. M.
Militärberechtigte Privatreals- und Handelsschule, verb. mit Vorschule und Pensionat. Prospekte durch die Direktion. 699a, 20, 10

Erste **Chauffeurschule** MAINZ, ältestes Institut der Welt. Deutsche Kostenl. Stellennachw. 3897a

Für **Verlobung**
und Hochzeit sind die beliebtesten Geschenke eingerahmte Bilder! Solche hat in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Fz. Otto Schwarz
Kunsthandlung
Kaiserstr. 225.
18786, 12, 9

I. Karlsruher-Wannheimer Versicherung gegen Ungeziefer
Inhaber: **Eberhard Meyer**, konzeptionierter Sammeljäger.
übernimmt die Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Vertilgung gegen Ungeziefer (Abonnement) für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 10400a
Melteses, größtes und renommiertes Spezialgeschäft in Süddeutschland, in Mannheim: Collinstraße 10. Telefon 2318.
in Karlsruhe: Kriegerstraße 16, IV. Telefon 1548.
Nüchternoffene patentierte Apparate. Beispiellos Erfolg!

Ein Waggon Email- und lackierte **Kochherde**
aus sehr starkem Blech ist für mich eingetroffen und sind einige davon in meiner Torcinfahrt ausgeföhrt. An jedem Herd ist der Preis zu sehen. Durch die großen Wareneinföhre bin ich in der Lage, staunend billig zu verkaufen. Ferner **la Gasparherde und Gasherdtische** von 3 Mk. an. 4996, 6, 5
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in bekannt guter Qualität und billigen Preisen. **Rabattmarken.**
Bei ganzen Ausföhren Vorzugspreise.
Nur bei **J. Blum**, Eisenwaren- und Küchengeräte-Magazin 49 Schützenstraße 49.

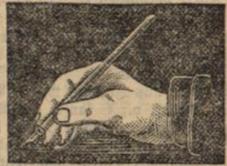
Drei Tropfen
Kaol
flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall 1816 spiegelblank 27,7 in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig überall zu haben.
Fabr.: Ludszynski & Co., Berlin 70. Vertreter gesucht.

Leisten: D. R. P. 149 905.
Stiefel über fussgrecchte Leisten
Ehrendiplom des L. Vereines für Naturheilkunde Leipzig Mai 1904 u. s. w.
Viele Anerkennung, von Konsumenten und Zeugnisse von Aerzten.
Sofort bequemer Sitz des Stiefels. Keine Austreten nötig. Keine Hühneraugen mehr. Prospekte frei.
F. A. Keil, Arnstadt.
Verkaufsstellen sind an Plakaten mit obigem Schutz-Zeichen kenntlich.
In Karlsruhe bei **H. Landauer**. 10400a, 40, 16

Hühneraugen
verschwinden schmerzlos nach 3 Tagen bei Gebrauch von **Elermann's Colod**
Millionenfach bewährt. Erhältlich in den meisten Parfümeriegeschäften, Parfümerien und Drogerien.

Schreibstisch, Wasch- Diwan, Kommode, Wage mit Gewicht, billig zu verk. B16130 Schützenstraße 25, part.

20 junge Hühner Geld-Darlehen ohne Bürgen, schnellstens **Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136, (Rückp.)** 3905a, 3, 1



Eine schöne **Handschrift** oder Kenntnisse in **Buchführung** (einf., dopp., amerik.) können sich **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, Damen u. Herren**, in 4-6 Wochen aneignen. 6368, 5, 4
Ferner empfehlen wir uns für gründliche und gewissenhafte Ausbildung in **Stenographie** (Gabelberger und Stolze-Schrey) sowie **Maschinenschreiben** (13 erstkl. Systeme), kaufm., Rechnen, Kontokorrentwesen, Wechselrechner, Rundschrift, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Handelskunde, Handelsgeographie etc. & Kursus 10-20 Mk. Deutsch, Englisch, Französisch.

Tages- u. Abendkurse
Montag 3. Mai beginnen neue Kurse.
Geft. Anmeldungen werden bald erbeten.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**.
Nachweisbar erfolgreichste kostenlose Stellenvermittlung.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule „Merkur“** Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Frühere Opern- und Konzert-Sängerin erteilt gründl. **Gesang-Unterricht**
Methode nach berühmten ital. Meistern. Leichter Anfang, langer Atem, gr. Ton, prima Referenzen.
Sprechst. Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr. B16271, 6, 1
Frau Kratt, Vorholzstr. 16, III.

Darmstädter Pferde-Lotterie
Ziehung 12. Mai.
450 Gewinne im Werte von **15000 Mark**
Hauptgewinne im Werte von **4000, 2000 Mark**;
ferner 10 Pferde od. Föhlen 3908a im Werte von **5800 Mark**, sowie 438 Gewinne im Werte von **3200 Mark**.
Lose à 1 Mk. (Liste u. Porto 20 Pfa.) durch **L. F. Ohnacker, Darmstadt**, u. allen bekannten Verkaufsstellen. 5, 1

Aufpolstern von Matrasen u. Möste, in u. außer dem Hause, befohrt reell und billig **Fanziger Steidlinger, Brauerstraße 19, Tel. 2084, B16248, 3, 1**

Großes Kapital
ist in kleiner u. großen Beträgen auf 1. u. II. Hypotheken, für jetzt oder später auszuföhren. Offerten unter Nr. 5047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kartoffeln la magnum bonum
Ca. 100 Ztr. feine Speisepotatoffeln werden en bloc oder geteilt billig abgegeben.
Geft. Off. unter Nr. 6573 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Guter Hof! spottbillig!
Obst, 380 Tagw. für 55000 Mk. Anzahl. 15000 Mk. gute Geb. bei Boden, jäh. Wald. Off. nur v. Selbst. unter N. E. 1205 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 3893a, 2, 1

Gut erhalten. Waschkessel und ein ebensolches **fahrbares Wasserrad** preiswert zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisangabe u. Nr. 6572 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Ein gut erhalt. Kinderesigewagen mit Gummiräder zu verkaufen. B16252 Werberstr. 100, I. St.

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE.

Millionen Radfahrer rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des **Deutschland-Rades** der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste reichhaltigste der Branche auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musikinstr. etc. kostenfrei!
AUGUST STUKENBROK, EINBECK
Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Moderne Transmissionen
Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.
Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

WESTERLAND AUF SYLT
DIE KÖNIGIN DER NORDSEE

Familienbad, Damenbad, Herrenbad, Luft- u. Sonnenbad, Neues Warmbadhaus mit grossem Inhalatorium.
1908: über 25000 Besucher.

Eine wirklich praktische Hausfrau
berlangt stets ausdrücklich **Beisensteinpulver „Goldberle“**. — Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Millionen Hausfrauen putzen mit Globus Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Wer beteiligt sich
mit einigen Hundert Mark an der Ausbentung eines gewerblichen Apparates. In Deutschland hoch geschätzt; — Auslandspatente. — Erfinder ist Bachmann und selbst Hersteller. — Nichts kompliziertes; — großer Absatz sicher. — In Outachten. Offerten unter Nr. B16290 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fabrikgebäude
in der Nähe von Karlsruhe zu kaufen gesucht. Offerten an **Karl Hessel, Bühl i. B.** B15990

Gesichtshaar wird entfernt für immer nur durch **Elektrolyse**.
Daföhrt Gesichtspflege, Elektrische Massagen, Manicure. B16289 6, 1
Sprechstund. v. 10-12 u. 2-5 Uhr.
Frl. Kisting, Herrstr. 18.

Wirtsleuten, Tüchtigen kautionsfähigen **Wirtsleuten**, **Wesiger** beborzucht, ist Gelegenheit geboten, ein Wirtschafsanwesen in einer Amts- und Garnisonstadt ab 1. Juli 1909 unter günstigen Bedingungen zu pachten. Angebote sind zu richten unter Nr. 3890a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Regulator, großer, mit neu, gut gehend, für nur 10 Mark zu verkaufen. B16293 Herrenstraße 6, Stfs. 2. St.

Fahrrad mit Freil. (Glockenlager) bill. abzugeben. B16295 Durlacherstraße 31, Ad.

Patentanwalt
das Internat. Patentbüro Benckiser

Lebensbund.
Bankvorstand, 30 Jahre alt, an bad. Plabe, Nähe Großstadt, mit großem eigenen Vermögen und 4 St. u. 4000 Einkommen, erhebt mit geb. Dame bekannt zu werden, behufs Gründung eines gemüßl. Heims. Häußlich erogene Dame in entsprechenden Verhältnissen, deren Eltern oder Verwandten belieben gefl. Nachrichten, welche direkt behandelt werden, unter Nr. 3904a an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen.

Reelle Heirat!
Eine Witwe, ohne Kinder, jung, mit schönem Vermögen, sucht sich auf diesem Wege zu verehelichen.
Ermittem. nicht anonym. Anfr. erbeten unter Nr. B16258 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Warenhaus
in einer bad. Amtstadt preiswert zu verkaufen.
Anfr. bef. unter Nr. B16257 die Exped. der „Bad. Presse“.

Berkaufe oder taufohe
ein Haus mit Restaurant in Mannheim gegen Haus od. Gelände in Karlsruhe. Offert. sub 3907a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sehr gangbare Bäckerei
mit nachweisbar großem Mehlerbrauch in lebhaftem Industrieort (Wohnung) sofort veräußert. Anzahlung erforderlich 4-5000 Mk. Auskunft erteilt kostenlos 3902a

H. Mutter, Rechts- u. Siegenstadtsgentur, Ziegen (Klettgau). 3, 1

Oberkirch.
Ein 2 1/2 hda. Geschäftshaus in vorzügl. Lage, zu jedem Betrieb geeignet, ist wegen anderweitig. Unternehmungen sofort billig unter gütlich. Bed. feil. 3767a
Karl L. Spähle, Oberkirch. 3, 3

Zu verkaufen.
1/2 Viertel Futterkorn, groß, zum sofortigen Abmähen, 3/4 **Blanklee (prima)**, ebenfalls zum Abmähen. Bäckerei: Peterheim, Dreiteilstraße 95.
Außerdem ist daföhrt ein schöner dunkelbrauner **Spitzer**, sehr waschsam und zimmerrein, zu verkaufen. 6556

Herren- u. Damenrad umständehalber sehr billig abzugeben. B16236 **Jähringerstraße 1, II, Hs.**

Fahrrad mit Freil. (Glockenlager) bill. abzugeben. B16295 Durlacherstraße 31, Ad.

Regulator, großer, mit neu, gut gehend, für nur 10 Mark zu verkaufen. B16293 Herrenstraße 6, Stfs. 2. St.